

t.311 Griechenland 2 - SWZ/dm

Bern, den 21. Juni 1972

## Arbeit des christlichen Friedensdienstes auf der Insel Levkas, 1962 - 1972

---

### 1. Ueberblick

Seit 1962 versucht der Christliche Friedensdienst (CFD) der Schweiz - eine Organisation, die in der Schweiz vor allem wegen der Flüchtlingsbetreuung während des 2. Weltkrieges bekannt ist und deren langjährige Leiterin Frau Dr. G. Kurz hier grosses Ansehen geniesst - auf der Insel Levkas in Griechenland die Lebensbedingungen der Inselbewohner zu verbessern. Seit 1965 beteiligt sich an diesen Bemühungen auch der Dienst für technische Zusammenarbeit (schweizerische staatliche Stelle für Entwicklungshilfe) mit finanzieller Unterstützung und gelegentlicher Entsendung von Experten.

Die Hauptziele der Arbeit des CFD in Griechenland sind und waren:

- (1) Verbesserung der wirtschaftlichen Situation in der ärmsten Region der Insel durch Verbesserung der Landwirtschaft, des Handwerks und der Infrastruktur. Ausgewählt wurde eine Gruppe von Dörfern, die am ärmsten, am isoliertesten und am schwierigsten zum Entwickeln waren.
- (2) Zu gleicher Zeit sollten auch die sozialen Bedingungen verbessert werden. Durch Verbesserungen im Gesundheitswesen, in den Wohnverhältnissen, etc. wurde das notwendige Vertrauen und der Kontakt geschaffen, um auch bei technischen Neuerungen die Mitarbeit der Inselbewohner zu erhalten.

### 2. Konkrete Aktivitäten

#### 2.1. Auf sozialem Gebiet

CFD-Mitarbeiter berieten die Einheimischen in Gesundheits- und Hygienefragen von Kindern und Erwachsenen. Man bemühte sich vor allem darum, mit einfachen und billigen Mitteln die Wohnungen und vor allem die Toiletten zu verbessern. Daneben wirkten verschiedene Mitglieder des CFD-Teams beratend und praktisch helfend auf dem Gebiet der Hauswirtschaft.

## 2.2. Technische Beratung Landwirtschaft

Allgemein versuchte man, die in der Landwirtschaft verwendeten Werkzeuge zu verbessern. Einige Instrumente wurden zum Teil verbilligt an die Interessenten verkauft. Weiter unternahm man Versuche mit Eggen, man verbesserte die Nutzung der tierischen und mechanischen Zugkraft und versuchte, die Olivenernte zu rationalisieren. Auch regte der CFD den Aufbau einer Traktorengenossenschaft an, welche später von den Bauern allein weitergeführt wurde.

## 2.3. Viehzucht

Leider war die Einführung der Schweinehaltung und der kommerziellen Geflügelzucht aus verschiedenen Gründen nicht erfolgreich. Hingegen konnten in der Schafe- und Ziegenzucht qualitative Verbesserungen erreicht werden. Für den Ankauf besserer Tiere wie auch beim Bau von Ställen beteiligten sich neben dem CFD auch griechische Staatsstellen.

## 2.4. Kulturen

Neue, ertragreiche Graskombinationen wurden eingeführt. Auch erreichte man Verbesserungen im Anbau von Olivenbäumen. Während Apfelbäume neu eingeführt wurden, versuchte man mit Erfolg, im Absatz von Zitronen Verbesserungen zu erreichen.

Den grössten Erfolg erzielte das CFD-Team zweifellos in der Samenproduktion (Gemüse und Blumen). Mit einer Schweizer Firma konnte ein Liefervertrag abgeschlossen werden, welcher den Absatz der Samen regelt. 1970/71 produzierten 87 Familien Samen und erzielten damit einen durchschnittlichen Ertrag von 1680 Franken, was rund 1/4 des mittleren Familieneinkommens entspricht.

## 2.5. Forstwirtschaft

Auf dem Gebiet der Aufforstung arbeitete der CFD eng mit den verantwortlichen Stellen des Staates zusammen. Schätzungsweise 450'000 Bäume wurden während der 10-Jahres-Periode gepflanzt.

## 2.6. Erosionsbekämpfung

Die erosionsgefährdeten Hänge wurden mittels Aufforstungen, Hangstabilisierungen und ähnlichen Techniken geschützt. Dem gleichen Ziel dienten Bachverbesserungen,

wobei gleichzeitig noch 10 Reservoirs für Bewässerungszwecke gebaut werden konnten.

### 2.7. Infrastruktur

Mangelnde Verkehrserschliessung ist eine der Hauptursachen für die Rückständigkeit dieses Teils der Insel. Deswegen hat der CFD zwecks besserer Nutzung der landwirtschaftlichen Fläche am Anfang vor allem Flurwege verbessert und neu gebaut; 1968 wurde ein neues, besonders dringend gebrauchtes Strassenstück in Angriff genommen (16,3 km). Damit konnten einzelne Dörfer an den Durchgangsverkehr angeschlossen werden. Der griechische Staat hat für diese Bauarbeiten teilweise die Maschinen zur Verfügung gestellt.

### 2.8. Handwerk, Heimindustrie

Das CFD-Team versuchte, durch Ausbildung das traditionelle Handwerk neu zu beleben und durch gezielte Absatzförderung den Familien zu einem Nebeneinkommen zu verhelfen. Vor allem gewobene Produkte, aber vereinzelt auch Holzschnitzereien, finden teils im Ausland, teils in Athen einen guten Absatz.

## 3. Finanzieller und personeller Einsatz

Das Projekt wurde 1971 vom Dienst für technische Zusammenarbeit einer Evaluation unterzogen. Die Resultate dieser Bewertung sind im allgemeinen sehr positiv, wobei vor allem der uneigennützig Einsatz des CFD-Teams hervorgehoben wurde.

Vom CFD waren total 25 Personen in einem kürzeren oder längeren Einsatz auf Levkas (1962 - 71), im Maximum 9, im Minimum 2. Total wurden 702 Monate Arbeit geleistet. Viele dieser Leute arbeiteten mehr auf Freiwilligen-Basis zu (im Vergleich mit der Schweiz oder mit andern "Experten") geringen Löhnen. Deswegen auch konnten die finanziellen Aufwendungen in verhältnismässig geringem Umfange gehalten werden (verglichen mit der Arbeit, die geleistet wurde): Total wurden 1,146 Mio. Franken aufgewendet, wovon der Dienst für Technische Zusammenarbeit etwas mehr als die Hälfte übernahm.

#### 4. Ausblick

Der CFD lässt seine Tätigkeit voraussichtlich im Laufe des Jahres 1972 auslaufen. Er hat bestimmt den Inselbewohnern viel positives vermittelt (nicht nur materiell), wie auch die Schweizer in vieler Hinsicht von ihrer Tätigkeit mit dem griechischen Volk bereichert wurden.

Bei einigen vom CFD geförderten Aktivitäten (etwa Samenbau und Handwerk) steht die Chance gut, dass auch in Zukunft das begonnene Werk weitergeführt oder gar verstärkt wird. Bei andern wiederum ist die Zukunft noch nicht gesichert - griechische staatliche Stellen müssten vermehrt in die Lücken springen. Vielleicht ist die Arbeit des CFD eine Anregung und ein Ausgangspunkt - z.B. für die weitere Verbreitung des Samenbaus in andern Teilen Griechenlands.

Nach Meinung des Evaluators wäre ein den örtlichen Verhältnissen angepasster Tourismus langfristig für die Insel Levkas von grossem Vorteil. Abklärungen in dieser Richtung sollten vorgenommen werden.

Im ganzen kann gesagt werden, dass nach Meinung des Dienstes für technische Zusammenarbeit der Christliche Friedensdienst auf Levkas vorbildliche Arbeit geleistet hat. Dies vor allem deshalb, weil die Arbeit nicht isoliert, sondern in enger Verbindung mit der einheimischen Bevölkerung geleistet wurde. Nur damit kann das Prinzip, dass Entwicklungshilfe "Hilfe zur Selbsthilfe" sein muss, verwirklicht werden.